

Anmeldung

Zum Fachtag können Sie sich nur online anmelden – unter dem folgenden Link:

[LWL | "Offen für alle!?"](#)

Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihren Workshop-Wunsch (Erst- und Zweitwunsch) an!

Hinweise zur Buchung:

Der Eingang Ihrer Anmeldung gilt als verbindlich. Bei Überschreitung der Teilnehmenden-Zahl behalten wir uns vor, max. einen Platz pro Einrichtung zu vergeben. Eine Zusage (bzw. Absage) erhalten Sie nach dem Anmeldeschluss.

Die Rechnung wird grundsätzlich erst nach der Veranstaltung per Post verschickt. Eine kostenfreie Stornierung ist nur bis zum Anmeldeschluss möglich.

Vielen Dank!

Zielgruppe:

Fach- und Führungskräfte aus der Jugendförderung bzw. den Handlungsfeldern Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit, Jugendbeteiligung, Streetwork/Mobile Jugendarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit sowie aus dem Bereich OGS.

Teilnehmende aus Westfalen-Lippe werden vorrangig berücksichtigt.

Veranstaltungsort und -zeiten:

Plenarsaal im LWL-Landeshaus
Freiherr-vom-Stein-Platz 1, 48147 Münster

Termin: 01.07.2025

09:30 Uhr: Anreise und „Coffee & Talk“

10:00 Uhr: Beginn der Veranstaltung

16:30 Uhr: Ende der Veranstaltung

Anmeldeschluss:

02.06.2025

Teilnehmendenzahl:

max. 100 Teilnehmende

Fragen zur Anmeldung:

Christiane Löcke, Tel.: 0251 591-4559

Christiane.loecke@lwl.org

Fragen zum Inhalt:

Francoise Westenberg, Tel. 0251 591-5877

Francoise.Westenberg@lwl.org

Veronika Spogis, Tel.: 0251 591-3654

Veronika.Spogis@lwl.org

Kosten:

85,00 EUR (53,00 EUR Teilnahme-Entgelt plus 32,00 EUR für Verpflegung und gesetzlicher Umsatzsteuer)

LWL-Landesjugendamt Westfalen

Fachtag

**„Offen für alle?!“ –
Inklusion
in der Jugendförderung**



Foto: Jérôme Rommé – stock.adobe.com

Dienstag, 01. Juli 2025

**LWL-Landeshaus
Münster**

Liebe Fachkräfte und Interessierte,

in den vergangenen Jahren wurden wichtige Schritte zur Inklusion in der Kinder- und Jugendförderung unternommen, insbesondere durch die UN-Behindertenrechtskonvention und das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz. Dennoch gibt es weiterhin Herausforderungen: viele Angebote sind nicht barrierefrei und es fehlen Ressourcen. Die Trennung zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Eingliederungshilfe bleibt ein zentrales Problem. Reformen, wie das Bundesteilhabegesetz, haben Fortschritte gebracht, aber die Umsetzung bleibt schwierig. Nur gemeinsam können wir Lösungen entwickeln und Barrieren abbauen.

Im ersten Schritt möchten wir Sie für das Thema Inklusion einmal anders inspirieren. Dazu haben wir den bekannten Spitzensportler und ehemaligen Weltmeister im Parasport Mathias Mester eingeladen. Wir werden mit ihm über seine Erfahrungen, Herausforderungen und Visionen für eine inklusive Gesellschaft sprechen. Sein Motto: „Barrieren entstehen zuerst in den Köpfen.“ Lassen Sie sich von seiner Energie und seinen Ideen begeistern!

Für einen Fachimpuls aus der Forschung haben wir Katharina Przybylski eingeladen. Sie ist Expertin für Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit und forscht an der Hochschule Hamburg im Fachbereich Soziale Arbeit. Sie hat maßgeblich am Praxisforschungsprojekt „Mit den Augen von Jugendlichen – Was braucht inklusive Jugendarbeit?“ mitgewirkt. Dieses Projekt hat sich auf die Bedürfnisse von Jugendlichen mit Behinderung konzentriert und ihre Perspektive im Kontext von Inklusion beleuchtet.

Auch die besonderen Herausforderungen für die Fachkräfte werden aufgegriffen und diskutiert. Gemeinsam mit uns wird sie fachliche Handlungsempfehlungen für die Praxis formulieren. Wir freuen uns auf ihren Input!

Im zweiten Teil des Fachtages möchten wir in Workshops gemeinsam aktiv werden. Hierzu werden die Themen Rolli-Sport, politische Beteiligung und Teilhabe, queere Jugendarbeit, kommunale Vernetzungsarbeit im Bereich Freizeit- und Ferienangebote, Leichte Sprache, Elternarbeit und Schutzkonzepte angeboten. Die genauen Beschreibungen finden Sie auf der nächsten Seite.

Bitte wählen Sie bei der Anmeldung einen Wunsch-Workshop und eine Alternative aus.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldungen, die in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt werden.

Freundliche Grüße

Team Fachberatung Jugendförderung
LWL-Landesjugendamt Westfalen

Tagesplanung

09.30 Uhr	Anreise / „Coffee & Talk“
10.00 Uhr	Begrüßung Birgit Westers, <i>Landesrätin</i> LWL-Landesjugendamt Westfalen
10.30 Uhr	Interview - „Klein anfangen, groß rauskommen“ Mathias Mester, <i>mehrfacher Welt- und Europameister u. Inklusionsbotschafter</i>
11.20 Uhr	Pause
11.45 Uhr	Fachimpuls - Inklusion - fachliche Hintergründe, Entwicklungen und Einschätzungen aus Perspektive der Kinder- und Jugendarbeit Katharina Przybylski, <i>HAW Hamburg (Hochschule Hamburg)</i>
12.50 Uhr	Mittagspause Programm im Innenhof - „Sit´n`skate“ mit Rolli-Parcours
14.00 Uhr	Workshops (direkter Start in den Räumen)
15.45 Uhr	Berichte der Workshops im Plenum
16.15 Uhr	Resümee
16:30 Uhr	Ende des Fachtages

Workshop 1:

SIT 'N' SKATE: mit dem Rollstuhl

Simone Wachowiak und Flo Günther,
SIT'N'SKATE Dortmund

SIT 'N' SKATE ist ein gemeinnütziges Projekt der SUPR SPORTS gGmbH und steht für 'coole Tricks im Skatepark'. Doch vor allem soll gezeigt werden, dass ein Rollstuhl nicht nur ein einfaches Hilfsmittel sein muss, sondern ein stylisches Sportgerät sein kann. Mit Hilfe von Rollstuhl-, Skate- und Mobilitätskursen sowie coolen Filmen, Fotos und einer Lernplattform möchte SIT'N'SKATE Teilhabe und Inklusion junger Menschen im Skatepark sowie im Alltag fördern. Im Workshop werden unterschiedliche Projekte und Angebote zum Thema Rollstuhlsport vorgestellt und es sollen praxisnahe Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert werden.

Workshop 2:

Inklusion durch Partizipation - AG JIPA

Leonora Hardeweg, *AG JIPA – „Jugendliche inklusiv politisch aktiv“ - SEHT Münster e.V.*

Seit 2012 engagiert sich die AG JIPA in Münster für gelebte Inklusion und Barrierefreiheit. In unserem Workshop stellen wir unser Projekt vor und zeigen, wie ein Barriere-Check in der eigenen Einrichtung einfach umgesetzt werden kann. Gemeinsam entdecken wir, wie sich mit wenig Aufwand Barrieren reduzieren lassen – für mehr Teilhabe und ein offenes Miteinander. Außerdem erfahren Sie, wie Sie Ihre Angebote so bewerben, dass sie als inklusiv wahrgenommen und von allen genutzt werden.

Workshop 3:

Queere Jugend und Q_munity

Mo Zündorf und Nima Saffarian,
Fachstelle Queere Jugendarbeit NRW

Jugendliche stehen allein schon aufgrund ihrer Lebensphase vor Herausforderungen - kommen

Queer- Trans- oder Interfeindlichkeit dazu, ist ein besonderer Unterstützungsbedarf gegeben. Die Fachstelle Queere Jugend und das Projekt Q_munity widmen sich den Bedarfen von jungen queeren Menschen, zu Teilen auch mit Flucht- und Rassismus-Erfahrungen, und stärken ehren- sowie hauptamtliche Fachkräfte in der Jugendarbeit darin, ihre Zielgruppe kompetent und diskriminierungssensibel zu begleiten.

Workshop 4:

Warendorfer Freizeit- und Ferienangebote für junge Menschen im Netzwerk inklusiv weiterentwickeln

Katharina Fournier, *Caritasverband Kreis Warendorf .e.V.*
und Anna Nienkemper, *Lebenshilfe Warendorf e.V.*

Mit dem Modellprojekt "Inklusion vor Ort" ist in Warendorf ein Netzwerk aufgebaut worden, das dafür einsteht, inklusive Teilhabe an Freizeit- und Begegnungsangeboten zu verbessern. Es werden folgende Maßnahmen vorgestellt: die inklusive Sommerferienbetreuung für 8-12-Jährige, das Format Barriere-Checker sowie weitere Angebote die von und für Kinder und Jugendliche bis ins Erwachsenenalter angeboten werden. Die Referentinnen stellen vor, wie die inklusive Öffnung der Angebote bisher gelungen ist und wo noch Entwicklungsbedarfe bestehen.

Workshop 5:

Leichte Sprache – leicht gemacht! Sprachliche Verständlichkeit als Brücke zur Beteiligung

Marion Verwohlt, N.N., *Team Leichte Sprache*
Anna-Katharinenstift Karthaus, Dülmen

Der Workshop bietet eine Einführung in die Leichte Sprache. Anhand von Praxisbeispielen werden die Grundlagen von leichter Sprache erläutert. Dabei

geht es um Barrierefreiheit in der Kommunikation, um Beteiligung und Teilhabe zu ermöglichen.

Workshop 6:

Projekt „Chillen inklusiv“

Christian Tollning, *mittendrin e.V. Köln*

Wie macht man Elternarbeit? In unserer Session soll es um die kleinen Feinheiten der Elternarbeit gehen. Am Beispiel der gemachten Erfahrungen aus dem Landesmodellprojekt "Chillen inklusiv", skizzieren wir die wichtigsten Punkte, um eine gelingende Elternarbeit anzudenken und anzubieten.

Workshop 7:

Schutzkonzepte in der Kinder-und Jugendarbeit inklusiv gestalten

Judith Sellmeyer, *Katholische Hochschule NRW,*
Projekt Kids_in- Kinderschutz inklusiv gestalten

Bei Kindern und Jugendlichen mit Behinderung zeigen sich unter Umständen sehr heterogene Bedarfslagen, woraus sich besondere Risiken und Schutzbedürfnisse beim Kinderschutz ergeben können. Um den Schutz von jungen Menschen mit Behinderung in Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit zu gewährleisten, sind Teilhabebarrrieren, Beteiligungsmöglichkeiten und Schutzlücken in den Blick zu nehmen. Im Workshop werden die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung bei der Entwicklung inklusiver Schutzkonzepte beleuchtet. Dabei begleiten den Workshop einige (fiktive) junge Menschen mit Behinderung und es wird gemeinsam erarbeitet, wie die Entwicklung und Umsetzung passgenauer Schutzkonzepte gelingen können.